

### **1. Judo an der Oberlinschule**

#### **1.1 Judo in der Stammschule**

Das Judo wird an der Stammschule der Oberlinschule seit nunmehr 16 Jahren von zwei Sonderschullehrern mit entsprechender Judo-Trainerausbildung in den unterschiedlichsten Unterrichtsformen angeboten: Im Sportunterricht, in der Nachmittag-AG, im Mädchen-Judo, bei Projekten und außerschulischen Veranstaltungen (Schülervergleichswettkämpfe im Rahmen „Jugend trainiert für Olympia“, Schauvorführungen, sowie Judo für Kolleginnen und Kollegen als schulinterne Fortbildung).

Darüber hinaus gibt es Erfahrungen eines wissenschaftlich begleiteten Integrationsversuchs benachteiligter Kinder und Jugendlicher.

Angebote, die auf die freiwillige Teilnahme am Judo im Rahmen eines AG Angebotes abzielten, haben ergeben, dass genau die Kinder nicht erreicht werden, die über eine unangemessene Streitkultur verfügen.

In den vergangenen 16 Jahren erprobten wir sowohl verschiedene Angebotsformen als auch deren Inhalte. Im Vordergrund standen immer die Bedürfnisse der von uns zu unterrichtenden Schülerinnen und Schüler.

#### **1.2 Judo in Rommelsbach**

Die Oberlinschule Reutlingen beschult Kinder mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung an der Grundschule in Rommelsbach. Das heißt, Kinder mit entsprechendem Förderbedarf verbleiben in ihrem gewohnten Klassenverbund und werden durch Sonderschullehrer begleitet, unterstützt und gestärkt. Dies geschieht durch individuelle Förder- und Entwicklungspläne auf dem Hintergrund eines integrativen Kooperations Modells (Rommelsbacher Modell).

Mit dem Einstieg eines Kollegen aus der Stammschule in das Rommelsbacher Team wurde das Judo, zunächst als ein Projekt für eine 4. Klasse und die Mädchenklasse der OS angeboten.

## Schuljahr 2005 – 2009

SJ 2005/2006	SJ 2006/2007	SJ 2007/ 2008	SJ 2008 /2009	SJ 2009/2010
Judo als Projekt für eine 4. Klasse Judo als AG für die Mädchen der OS	Judo als Unterrichtsfach für eine 4.Klasse Judo für die Mädchengruppe	Judo als Unterrichtsfach für alle drei 4.Klassen Judo für die Mädchengruppe	Judo als Unterrichtsfach für alle drei 4.Klassen Judo für die Mädchengruppe	Siehe unten

## Schuljahr 2009/2010

### Donnerstag ist Judo in Rommelsbach - Donnerstag ist Judo-Tag

#### Donnerstag:

8.00 Uhr – 8.45 Uhr	8.45 Uhr- 9.30 Uhr	9.50 Uhr- 10.35 Uhr	10.35 Uhr – 11.20 Uhr	11.35 Uhr – 12.20 Uhr
Gesamte Klasse 4b mit Klassenlehrerin	Jungen/Mädchen der Klassen 3 (14-tägig) mit Koop-Lehrerin	Jungen/Mädchen der Klassen 2 (14-tägig) mit Koop-Lehrerin	Erlebnis-Judo	Gesamte Klasse 4c mit Klassenlehrerin

## Schuljahr 2010/2011

### Donnerstag ist Judo in Rommelsbach - Donnerstag ist Judo-Tag

#### Freitag ist Judo für die beiden 1. Klassen

#### Freitag:

7.50 Uhr – 8.00 Uhr	8.00 Uhr- 8.45 Uhr	8.45 Uhr- 9.30 Uhr	9.35 Uhr – 9.50 Uhr	
Die Klasse 4a baut die Judomatten auf	Klasse 1a mit Studentin der Sonderpädagogik und Klassenlehrerin	Klasse 1a mit Studentin der Sonderpädagogik und Klassenlehrerin	Die Klasse 4b baut die Judomatten ab	

## Schuljahr 2011/2012

### Donnerstag ist Judo in Rommelsbach - Donnerstag ist Judo-Tag

#### Dienstag ist Judo für die beiden 1. Klassen

Aus organisatorischen Gründen wird das Judo der ersten Klassen von Freitag auf Dienstag verlegt. Zwei Studentinnen der Sonderpädagogik unterrichten die Kinder gemeinsam mit deren Klassenlehrerinnen.

Seit Schuljahr 2010 werden alle Zweit- und Drittklässler 14tägig, alle SchülerInnen der 4. Klasse und nun auch die beiden ersten Klassen an der Grundschule Rommelsbach eine Stunde pro Woche in der Sportart Judo unterrichtet. Die KollegInnen und die Schulleitung tragen dieses besondere Angebot mit.

Darüber hinaus erarbeiten und erproben wir seit vergangenem Schuljahr unter dem Titel: **Erlebnisjudo** ein Konzept, bei dem die Bearbeitung aktueller Verhaltenssituationen einzelner Schüler in Kleingruppen (Gruppengröße 4 SchülerInnen) im Vordergrund stehen.

### **Einblick – Judo-Donnerstag:**

Die Klasse 4b legt 70 Judo-Matten in der Turnhalle aus, nimmt sich die Judo-Anzüge vom Kleiderständer und findet sich im Judo-Anzug auf der Matte ein.

Grundsätzlich ist der Ablauf jeder Judo-Stunde gleich und eingebettet in einen ritualisierten Rahmen, der mit allen Teilnehmern eingeübt ist und auf dessen Einhaltung ein besonderes Augenmerk liegt.

Die **drei** Hauptregeln

- Begrüßung und Verabschiedung durch Verbeugen (mit der Verbeugung versprechen wir, dass wir einander nicht absichtlich wehtun)
- Judo findet nur auf der Matte statt und auf der Matte findet nur Judo statt
- Ein STOP ist ein Stopp und wird ohne Wenn und Aber von jedem akzeptiert werden benannt.

Im Vordergrund des Unterrichts stehen das Erlernen des Fallens, des Werfens und das des Gewinnens und Verlierens. Elemente aus dem Bodenkampf, spielerische Fitness-Inhalte und in „japanische“ Geschichten eingebettete Aufwärmspiele ergänzen das Angebot.

Jede Judo-Stunde beinhaltet komplexe Kommunikationsstrukturen nonverbaler Art, die überall dort anzutreffen sind, wo sich zwei Personen begegnen und jede bemüht ist, ihre Meinung zu vertreten.

Ebenso, wie beim Sprechen kann das nicht ohne Missverständnisse gelingen. Unsere Hauptaufgabe besteht darin, die auftretenden Missverständnisse wahrzunehmen, zu thematisieren, zu relativieren und Lösungen zu entwickeln, die den Partnern eine faire Auseinandersetzung ermöglichen.

Judo nach vorgegebenen Regeln geschieht auf der körperlichen Ebene. Das Ausschließen der verbalen Auseinandersetzung, ist mit ein Grund des Erfolges der Sportart im Unterricht, wenn es darum geht Konflikte mit anderen auszutragen.

Wir fordern die Auseinandersetzung mit jeder Unterrichtsstunde von neuem – und wir bieten den Kindern ein verlässliches Handlungskonzept an. Ein Handlungskonzept, das bewusst auf verbale Fertigkeiten verzichtet.

## **2. Ziele und Erfolge des Judo-Unterrichts**

In der körperlichen Auseinandersetzung mit dem Partner (hier ist insbesondere auch der Lehrer gemeint) unter Berücksichtigung der drei Hauptregeln bestehen die Gefahr des Missverstehens und die der Abwertung und des Gesichtsverlusts bei weitem weniger als beim Sprechen. Das gilt nicht nur für die explizit ausgewiesenen Kinder und Jugendlichen mit sozialem und emotionalem Förderbedarf.

Im Judounterricht unterstützen wir die Kinder gezielt beim **Aufbau eines positiven Selbstkonzepts**, beim Entwickeln, Überprüfen und Verwerfen von alltagstauglichen Handlungsstrategien im Umgang mit ihren vermeintlichen Schwächen.

## **2.1 Themenbereiche, die im Judo-Unterricht verstärkt bedient werden**

### **2.1.1 Den Einzelnen (auch den Lehrer) betreffend:**

Freude, Regeln einhalten, Achtung und Respekt, Selbstvertrauen, Vertrauen, Angst, Selbstwirksamkeit, Mut, Zuversicht, Umgang mit Sieg- und Niederlage-Situationen, Konfliktfähigkeit, Empathie, Rücksicht, Vorsicht, Verbindlichkeit, Hygiene und Gesundheit, Mehrkanallernen, Gender-Thematik

### **2.1.2 Die Interaktion betreffend:**

Nonverbale Kommunikation, Achtung und Respekt, Umgang mit Sieg- und Niederlage-Situationen, Verbindlichkeit, Mehrkanallernen, Transfer-Übungen, Gruppen- und Partnerstrukturen, Team-Arbeit, Gender-Thematik

### **2.1.3 Die Verbindung von Unterrichtsfächern betreffend:**

Handlungsorientiertes Erarbeiten von Fachinhalten.

Beispiel Mathematik: Mengenerfassung, Zahlenbegriffserwerb, Reihungen, Flächenberechnung, Textrechengeschichten spielen und erleben.

Beispiel Deutsch: Erfahren, erfassen und beschreiben von Abläufen, Entwickeln eines Text – und Leseverständnisses. Protokollieren von Erlebnissen.

**Die Kanalisation von Aggression bzw. das Verhindern von Gewalt ist hierbei ein positives Neben- bzw. Abfallprodukt.**

## **2.2 Bisherige Erfolge:**

### **Eine Darstellung der erzielten Ergebnisse in der Schule und um die Schule:**

Die durch das Judo angestrebte positive Entwicklung in der Klassengemeinschaft hat sich bestätigt und der Judo-Unterricht konnte schrittweise auf alle Klassenstufen ausgeweitet werden.

Der überwiegende Teil der Kinder nimmt begeistert am Judo-Unterricht teil und schreibt motiviert **Judo-Protokolle**. Als Transferleistung kann beobachtet werden, dass die Sprache unter den Kindern seltener von vorschnellen Schuldzuweisungen geprägt ist. Themen wie: „Der hat und deshalb musste ich...“ fallen einem selbst erlebten Reflexionsprozess zum Opfer. Es ist zu beobachten, dass die Kinder zunehmend andere Mittel zur Auseinandersetzung untereinander wählen. Körperliche Gewalt auf der Matte ist nahezu nicht zu beobachten und auch im Schulalltag immer weniger anzutreffen

Die Zusammenarbeit mit den Grundschulkolleginnen im Team wird durchweg als positiv bewertet. Die Form der Zusammenarbeit ist personenabhängig unterschiedlich. Dies wird in

den Teambesprechungen thematisiert und akzeptiert. Im Judo-Unterricht wird den Kolleginnen der Grundschule ein weiterer Zugang zu den Kindern ermöglicht.

Die Akzeptanz des Judo-Unterrichts, Judo bezogener ausserunterrichtlicher Veranstaltung (Jtfo) und der Sportart selbst bei den Eltern ist groß.

Ein Judo-Angebot durch die VHS in Rommelsbach am Mittwochnachmittag stellte vor allem im Erst- und Zweitklassbereich eine Ergänzung dar.

Das AG-Angebot an den weiterführenden Schule durch die Studierenden der Sonderpädagogik soll zur Nachhaltigkeit des Erarbeiteten beitragen.

Die enge Zusammenarbeit mit den Judovereinen vor Ort bietet den Kindern ein echtes Vereinsangebot, wenn die **Sportart** Judo vertieft werden soll.

### **3. Eine Bewertung der Ergebnisse:**

Die weit zurückreichende Geschichte des Judos an der Oberlinschule bestätigt die Sinnhaftigkeit der Durchführung von Judo-Unterricht und Judo-Projekten.

#### **3.1 Warum eine Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen?**

Die positive Wirkung für das einzelne Kind steht außer Frage. Die Nachhaltigkeit ist nicht nur abhängig von der Existenz außerschulischer Angebote, sondern auch von deren Qualität. Die unterschiedlichen Vereinsinteressen im Freizeit und Leistungssport müssen von dort klar und ehrlich benannt werden. Abbrüche und Ausstiege aus Sportvereinen bestätigen hier großen Handlungsbedarf. Seitens der Schule werden die Kinder vier Jahre lang in einer Sportart unterrichtet. Dieser „früh erlernten und eingeübten Kontinuität“ steht das „Sportarten-Hopping“ gegenüber. Die Fluktuationen aus den Vereinen sind hoch.

#### **3.2 Warum der Judo-Unterricht und nicht die Judo-AG?**

Angebote, die auf die freiwillige Teilnahme am Judo im Rahmen eines AG Angebotes abzielten, haben ergeben, dass genau die Kinder nicht erreicht werden, die über eine unangemessene Streitkultur verfügen und die aus diesem Grunde in schwierigen Situationen entsprechend über- oder „unter“reagieren.

#### **3.3 Warum Judo an der Schule?**

Das Judo-Angebot für jede Schülerin und für jeden Schüler der Grundschule Rommelsbach bedeutet insofern einen unschätzbaren Wert für die persönliche Entwicklung jedes einzelnen, als auch für das Zusammenleben der gesamten Schulgemeinschaft.

**Bedeutsam ist, dass der Judo-Unterricht die Möglichkeit schafft, einen „neuen / anderen“ positiven Blick auf unsere / alle Schüler zu erhalten.**

**Im Zuge der Inklusions-Debatte ergibt sich hieraus ein notwendiges und wichtiges Regulativ.**

#### **3.4 Warum eine Judo-Schulung von (Sonder-)Pädagogen?**

Im Judo-Unterricht hat sich gezeigt, dass eine fachspezifische Weiterbildung von großem Nutzen ist. Aus diesem Grund werden seit Jahren an der Reutlinger Fakultät für Sonderpädagogik zukünftige SonderschullehrerInnen im Judo unterrichtet. Schwerpunkt des Unterrichts ist der sonderpädagogische Aspekt des Judo. Somit gelingt es auch kompetentes Lehrpersonal von außen für den Judo-Unterricht in die Schule zu holen.

#### **4. Warum Judo Unterricht mit einem Sonder – und Sozialpädagogik-Team**

Im Gegensatz zur Arbeit in und mit einem rein (sonder-)pädagogischen Team bieten sich mit dieser Teamform Möglichkeiten, die über die eines sich auf die Schule beschränkenden hinausgehen.

Im Besonderen die Möglichkeit eines Transfers der im Judounterricht angebahnten Lerninhalte in den Lebensalltag (nicht Schulalltag) lassen sich durch die Schulsozialarbeit umsetzen. Hierbei begünstigt die Anwesenheit der Sozialpädagogin von Beginn an die Erfolge.

Meißnest, 9-13